

## Niederschrift der sechsten Besprechung von BMVBS und BMU mit den Ländern zum Gesamtkonzept Elbe

Ort: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung,  
Invalidenstr. 44, 10115 Berlin

Datum: 23.05.2013

Anlagen: Teilnehmerliste  
Eckpunkte-Papier, Stand: 23. Mai 2013 (Endfassung)

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Rückblick Flusskonferenz
- TOP 3 Eckpunktepapier
- TOP 4 Erarbeitung des Gesamtkonzepts (Prozess, Inhalte)
- TOP 5 Umsetzung von Maßnahmen
  - Umfang der Verpflichtungen des Bundes/Kostenbeteiligung der Länder
  - Sohlstabilisierungskonzept/Pilotprojekt „Klöden“
- TOP 6 Sonstiges

### **TOP 1 Begrüßung**

Die Vertreter aus den Ministerien des BMVBS und des BMU begrüßen die Länder und die FGG Elbe zum 6. Bund-Länder Gespräch.

Das Hauptanliegen der heutigen Gesprächsrunde ist eine abschließende Abstimmung des Eckpunktepapiers und die gemeinsame Festlegung weiterer Arbeitsschritte für die Erarbeitung des Gesamtkonzeptes Elbe.

Zur Tagesordnung gab es keine Ergänzungen.

### **TOP 2 Rückblick Flusskonferenz**

Aus der Sicht des BMU war die Flusskonferenz eine erfolgreiche Veranstaltung und ein wichtiger Zwischenschritt um mit dem Elbe-Konzept weiter voran zu kommen. Zum einen wurde nach außen kommuniziert, dass nach einer langen Zeit des Stillstandes beim Thema Elbe nun im Rahmen eines Gesamtkonzepts weiter gearbeitet wird und zum anderen wurde deutlich, dass in dem weiteren Diskussionsprozess eine breitere Beteiligung nötig ist. Besondere Erwähnung verdient die Präsentation des BMVBS, die Schwachstellen und Engpässe zum Verkehrsweg Elbe klar herausstellte.

Seitens der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt- Außenstelle Ost (GDWS ASt Ost) wurde ergänzt, dass durch die Vorträge auf der Flusskonferenz deutlich wurde, dass zur Elbe bereits ein breites Wissen vorhanden ist und ein grosses Interesse der NGO's an einem Gesamtkonzept erkennbar war.

Aus dem Plenum kamen keine weiteren Wortbeiträge zu diesem TOP.

### **TOP 3            Eckpunktepapier**

Im Eckpunktepapier werden zwei Punkte wie folgt geändert.

Punkt 3, Grundsätze der Zusammenarbeit, 3. Tiert:

3. Zeile: ‚Kulturlandschaft‘ wird gestrichen;

4. Zeile: ‚Naturraum‘ durch ‚Kulturlandschaft‘ ersetzt.

Punkt 3, Verkehrliche Ziele, 4. Tiert:

Der neue Formulierungsvorschlag im Eckpunktepapier, Stand 15.05.2013, wurde vorgestellt.

Das Plenum stimmte beiden Änderungen zu.

### **TOP 4            Erarbeitung des Gesamtkonzepts (Prozess, Inhalte)**

Anhand der Tischvorlage zur Organisation, Zeitplanung und die Inhalte der Bearbeitung folgte eine Diskussion über die weitere Verfahrensweise.

Im Entscheidungsgremium sind Bund und Länder vertreten, die Zusammensetzung ergibt sich aus dem heutigen Teilnehmerkreis.

Es werden vier Arbeitspakete gebildet, die für ein Grobkonzept zu folgenden Themengebieten erarbeitet werden sollen:

- Schwachstellen Stromregelungskonzeption            (GDWS, in Abstimmung mit BMVBS)
- Schwachstellen Wasserwirtschaft                      (FGG)
- Schwachstellen/Potentiale Naturschutz                (Biosphärenreservat MittelElbe)
- Verkehrskonzeption Elbe /Elbe-Seiten-Kanal         (BMVBS)

Von den Leitern für die Arbeitsgruppen wird erwartet, dass eine enge Abstimmung über Grundsätze und Gliederung erfolgt. Es ist sicherzustellen, dass Konflikte und Synergien zwischen den Arbeitspaketen aufgezeigt und die Schnittstellen zwischen den Paketen ausgewiesen werden.

Die GDWS – Außenstelle Ost – wird beauftragt noch vor Ende Juni ein Treffen der Arbeitsgruppenleiter zu organisieren.

Auch wenn der vorgeschlagene Zeitplan sehr eng gefasst ist, wird daran festgehalten.

In der ersten Julihälfte soll ein Treffen mit den Bürgerinitiativen durchgeführt werden um über die heutigen Verabredungen zu informieren. Da der Schwerpunkt in Sachsen-Anhalt liegt wird Magdeburg als Veranstaltungsort festgelegt. Die Einladung erfolgt durch die Ministerien BMVBS und BMU, die Organisation übernimmt die Geschäftsstelle in der GDWS ASt Ost.

## **TOP 5            Umsetzung von Maßnahmen**

Es bestand Einigkeit über den Grundsatz, dass entsprechend der geteilten gesetzlichen Zuständigkeiten für Wasserwirtschaft und Verkehr eine Kostenteilung stattfinden muss und die Kostentragung für gemeinsame Maßnahmen nicht allein beim Bund liegen kann.

Kompliziert ist die Findung zutreffender Schlüssel zur Kostentragung. Pauschale Festlegungen wurden als nicht sinnvoll erachtet. Die Kostenteilungsschlüssel müssen voraussichtlich Maßnahme für Maßnahme verhandelt werden.

Das BMVBS forciert die Durchführung der Pilotmaßnahme „Klöden“. Die GDWS wurde bereits mit der Vorbereitung des Scoping-Termins beauftragt. Über die die Verteilung der finanziellen Belastung auf Bund und Land soll bis zum Beginn des eigentlichen Planfeststellungsverfahrens Einigung erzielt werden.

Das BMU erinnert an die weiterhin gültigen Vorgaben, die nach dem Elbe-Hochwasser 2002 beschlossen wurden. Ausbau und Unterhaltung müssen demnach hochwasserneutral erfolgen.

## **TOP 6            Sonstiges**

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (LUMV) informierte über eine Verwaltungsvereinbarung der Länder Niedersachsen und Mecklenburg Vorpommern zu umfangreichen Hochwasserschutzmaßnahmen in den Vorländern, die im Bereich der sogenannten Reststrecke liegen. Hierzu hat die BfG ein 2D-Modell erstellt. Das LUMV bietet Interessierten an, das Modell nach voraussichtlicher Fertigstellung im Juni dieses Jahres zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen eines Gesamtkonzepts für diesen Streckenabschnitt sollte eine Kombination von wasserwirtschaftlichen- und verkehrswasserbaulichen Maßnahmen in Betracht gezogen werden.